

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 31 (2001)

Artikel: Schriften zur nordischen Philologie : Sprach-, Literatur- und Kulturgeschichte der skandinavischen Länder
Autor: Glauser, Jürg / Naumann, Hans-Peter
Vorwort: Vorwort der Herausgeber
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort der Herausgeber

Die beiden Herausgeber freuen sich, aus Anlass des 75. Geburtstages von Oskar Bandle am 11. Januar 2001 unter dem nahezu programmatischen Titel *Schriften zur nordischen Philologie* eine repräsentative Auswahl von Aufsätzen zur Sprach-, Literatur- und Kulturgeschichte der skandinavischen Länder aus der umfangreichen wissenschaftlichen Produktion des Jubilars vorlegen zu können.

Oskar Bandle wurde am 11. Januar 1926 in Frauenfeld geboren. Nach dem Studium der Germanistik, Anglistik und Altnordistik in Zürich, London, Kopenhagen, Uppsala promovierte er 1956 an der Universität Zürich bei Rudolf Hotzenköcherle und Eugen Dieth mit einer Arbeit über die Sprache der ältesten isländischen Bibelübersetzung. Es folgten Forschungsaufenthalte in Uppsala, Oslo, Kopenhagen, auf den Färöern und Island und eine kurze Tätigkeit am Schweizerdeutschen Wörterbuch in Zürich. Danach war Oskar Bandle in den Jahren 1961–65 Universitätslektor für nordische Sprachen an der Universität Freiburg im Breisgau, wo er sich 1965 mit einer Abhandlung über westnordische Sprachgeographie habilitierte. Bereits im selben Jahr wurde er auf ein Ordinariat für Ältere Germanistik und Nordistik an die Universität des Saarlandes in Saarbrücken berufen. 1968 erhielt er einen Ruf auf einen neuerrichteten Koordinationslehrstuhl für Nordische Philologie an die Universitäten Zürich und Basel. Auch nach der 1993 erfolgten Emeritierung ist Oskar Bandle in verschiedenen Forschungsprojekten engagiert, vor allem als Hauptherausgeber eines umfassenden Handbuchs zur nordischen Sprachgeschichte, das in der Reihe "Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft" erscheinen wird.

Obwohl natürlich bereits in der Zeit vor der Errichtung des Lehrstuhls für Nordische Philologie an den Universitäten Basel und Zürich das alt- wie neunordische Lehrangebot einen traditionellen Raum einnahm, ermöglichte erst die Schaffung der beiden Abteilungen für Nordische Philologie an den Deutschen Seminaren in Basel und Zürich einen kontinuierlichen Ausbau und eine Systematisierung der Lehr- und Forschungsaktivitäten, wie sie für die Entwicklung, die die 'Nordische Philologie' oder 'Skandinavistik' in den deutschsprachigen Ländern während der 1960er und 1970er Jahre durchlief, kennzeichnend war. Diese Verselbständigung erlaubte es dem Fach, als moderne Fremdsprachenphilologie ein eigenes Profil zu gewinnen. Massgeblich war an diesem Prozess nicht zuletzt die Etablierung neuer nordistischer Professuren mit Berücksichtigung der neuskandinavischen Literaturen beteiligt. Oskar Bandle prägte diese Öffnung wesentlich mit, indem er die Nordische Philologie auf seinem Zürcher und Basler Lehrstuhl in einer möglichst grossen Breite vertrat. Seine Lehrveranstaltungen in Basel und Zürich deckten zumindest bis zur Errichtung der zweiten Nordistik-Professur in Zürich 1979 stets sämtliche Gebiet des Faches ab. Autor grundlegender sprachwissenschaftlicher Monographien – *Die Sprache der Guðbrandsbiblíá* (1956), *Studien zur westnordischen*

Sprachgeographie (1967) und *Die Gliederung des Nordgermanischen* (1973) –, publizierte er umfassend zu den Fachrichtungen ‘Nordgermanische Sprachgeschichte, Dialektologie und Namenforschung’, ‘Altnordische Literatur’ (z. B. Mündlichkeit der Saga, Gattungstypologie) und ‘Neunordische Literaturgeschichte’ (z. B. Periodisierung, Rezeption, Stoff- und Motivstudien). Das Konzept einer Nordischen Philologie, wie er es Ende der 1960er Jahre vor sich sah, fasste er in seiner Antrittsvorlesung *Begriff und Aufgaben der Nordischen Philologie* vom Juni 1969 zusammen, die im Folgenden als erster Beitrag abgedruckt wird.

Während langer Zeit hatte Oskar Bandle das Amt des Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Skandinavische Studien (SGSS) inne. Mit der Darstellung *Die Gliederung des Nordgermanischen* eröffnete er 1973 die Schriftenreihe *Beiträge zur Nordischen Philologie*, die von der SGSS auf seine Initiative hin herausgegeben wurde.

Unter den von Oskar Bandle organisierten, internationalen Kongressen sind vor allem die 2. Arbeitstagung der Skandinavisten des deutschen Sprachgebiets 1975 in Zürich, die XVII. Studienkonferenz der International Association for Scandinavian Studies (IASS) 1988 in Zürich und Basel zum Thema ‘Nordische Romantik’ und das Edith Södergran-Symposium 1992 in Zürich zu nennen.

1986 gab Hans-Peter Naumann zu Oskar Bandles 60. Geburtstag als Band 15 der *Beiträge zur Nordischen Philologie* die *Festschrift Oskar Bandle* heraus (vgl. dazu auch die Broschüre *Zum 60. Geburtstag von Oskar Bandle am 11. Januar 1986. Zwei Reden anlässlich der Feier im Von-Orelli-Saal des Stockargutes der Universität Zürich. Verzeichnis der gedruckten Schriften Oskar Bandles*, Basel und Frankfurt am Main: Helbing & Lichtenhahn AG, 1986).

Orden der Regierungen Dänemarks, Islands, Norwegens und Schwedens, Ehrendoktorate der Universität Islands und der Universität Uppsala, Mitgliedschaften in Kungl. Gustavs Adolfs Akademien för svensk folkkultur in Uppsala (die ihm 1999 den Nils Ahnlund-Preis verlieh), Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien in Stockholm, Det Norske Videnskaps-Akademi in Oslo, Kungl. Skytteanska Samfundet in Umeå, zeugen von der Wertschätzung, die Oskar Bandles wissenschaftlicher Arbeit in den skandinavischen Ländern entgegengebracht wird.

Die Auswahl der hier neu publizierten Aufsätze möchte die angesprochene, für Oskar Bandles Interessengebiete charakteristische Breite und Vielseitigkeit der Fachrichtungen, Themen, Sprachen und Epochen dokumentieren, wobei sie sich auf die Schriften zur nordischen Philologie konzentrieren musste und die Beiträge zur schweizerdeutschen Sprachforschung nicht berücksichtigen konnte; diese sind über das “Verzeichnis der gedruckten Schriften Oskar Bandles” am Ende des Bandes zu lokalisieren. Die vorliegenden Arbeiten stellen den Ertrag einer rund vierzigjährigen Forschungstätigkeit dar und dokumentieren zugleich einen Aspekt der deutschsprachigen Nordistik zwischen etwa 1960 und 2000.

Die Aufsätze werden entsprechend den Originalfassungen unverändert abgedruckt. Um die Verwendungsmöglichkeit der hier vorgelegten Sammlung zu erhöhen, wurde die ursprüngliche Paginierung der Aufsätze in eckigen, fettgedruckten Klammern in die neugesetzten Texte übernommen. Querverweise innerhalb der Aufsätze sind mit den ursprünglichen Seitenzahlen beibehalten. Die genauen bibliographischen Angaben der Erstpublikationsorte lassen sich dem Schriftenverzeichnis entnehmen.

Dem A. Francke Verlag danken die Herausgeber für die spontane Bereitschaft, den Band im Rahmen der *Beiträge zur Nordischen Philologie* in sein Programm aufzunehmen. Bei der Erstellung der Textvorlage haben lic. phil. Elisabeth Berg, Anna Katharina Dömling, M.A., Anna-Kathrein Frey, lic. phil. Matthias Hauck, lic. phil. Christof Reiber, lic. phil. Herbert Wäckerlin und Senta Zeller mitgearbeitet. Ihnen allen gilt der besondere Dank der Herausgeber.

Zürich, im Oktober 2000

Jürg Glauser
Hans-Peter Naumann

